

GROSSBRITANNIEN

## Queen senkt Bruttoinlandsprodukt

Die Königin feiert: Weil Elizabeth II., 86, seit 60 Jahren auf dem Thron sitzt, geben sich die Briten bis Dienstag dieser Woche gleich viertägigen Feierlichkeiten hin, unter anderem mit einer imposanten Schiffsparade auf der Themse. Beeindruckend ist auch das Loch in der Kasse, das die Queen-Sause hinterlässt. Büros, Fabriken und Banken schließen, Millionen Arbeitnehmer nutzen die Brückentage für Kurzurlaube im Ausland. Das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal, so kalkuliert Mervyn King, Gouverneur der Bank of England, wird sich wegen des Thron-Jubiläums um 0,5 Prozent reduzieren. Das ist umso bedenklicher, als die britische Wirtschaft ohnehin in

der Rezession steckt. Extravagant-kostspielige Familienfeste sind die Briten von ihren Royals gewohnt. Als 2011 der Erbe des Thronfolgers heiratete, gönnte Premier David Cameron dem Land einen Sonderfeiertag. Aufgrund der Hochzeit von Prinz William und Kate Middleton ging die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2011 um 0,4 Prozent zurück. Das Fest soll 1,7 Milliarden Euro gekostet haben. Auch die Olympischen Spiele im Sommer versprechen keinen wirtschaftlichen Aufschwung. Londoner Hotels und Gastronomen profitieren wohl vom Andrang, im großen Rest des Königreichs aber werden weniger Touristen erwartet als sonst.



Königin Elizabeth II.

JOHN SWANNELL / CAMERA PRESS

POLEN

## Gekränkte Opfer

Genau 199 Beschwerdebriefe an Zeitungen und Sender weltweit verschickte das Außenministerium in den vergangenen drei Jahren, um sich gegen eine besonders ärgerliche Form von Geschichtsklitterung zu wehren. Tatsächlich werden immer wieder Formulierungen wie „polnisches Konzentrationslager“ benutzt, wenn eigentlich ein deutsches KZ im besetzten Polen gemeint ist. Unter den Gerügten sind die „New York Times“, „The Economist“, „Haaretz“, die „Süddeutsche Zeitung“, aber auch der SPIEGEL. Vergangene Woche unterließ selbst US-Präsident Barack Obama

ma dieser Fehler, als er dem polnischen Widerstandskämpfer Jan Karski die „Medal of Freedom“ verlieh. Karski hatte sich 1942 in ein Deportationslager einschleusen lassen und der Welt einen der ersten Augenzeugenberichte vom Holocaust geliefert. In seiner Laudatio sprach nun auch Obama von einem „polnischen Todeslager“. Die Regierung in Warschau reagierte entrüstet. Offenbar sei vielen Zeitgenossen unbekannt, welche Verbrechen die Nazis an der polnischen Zivilbevölkerung begangen haben. Spätestens wenn die Kriegsgeneration ausgestorben sei, so wird in Warschau befürchtet, werde in Vergessenheit geraten, dass die Polen in erster Linie Opfer waren. Das Weiße Haus hat mittlerweile einen Entschuldigungsbrief geschickt.



Betende Gefangene in Guantanamo

BRENNAN LINSLEY / AP

USA

## Verzögerter Prozess

Der Prozess gegen die mutmaßlichen Hintermänner der Terroranschläge vom 11. September 2001 vor dem militärischen Sondergericht im US-Gefangenenlager Guantanamo gerät ins Stocken. So wurde der zweite Prozesstermin vom Gericht nun um zwei Monate auf Anfang August verlegt. Grund für die Verzögerung sind Beschwerden der Verteidiger, die mehr Zeit verlangen, um sich mit ihren Mandanten vorzubereiten. Außerdem beantragten sie, Ex-Präsident George W. Bush und auch Barack Obama vor das Militärtribunal zu laden. Beide hätten durch ihre Verurteilungen der Angeklagten in der Öffentlichkeit einen fairen Prozess unmöglich gemacht. Die Verschiebung des Termins zeigt, dass das Gericht die Beschwerden ernst nimmt. Der Jahrhundertprozess wird nun wohl erst 2013 richtig starten; er soll mehrere Jahre dauern. Ob er dann noch gegen alle fünf Angeklagten gleichzeitig geführt wird, ist ungewiss. Militärrichter James Pohl deutete an, er wolle die Verfahren möglicherweise trennen, da eine gemeinsame Beweiserhebung zu kompliziert werde.

ZAHL DER WOCHE

12 000 000 000

Patronen

werden pro Jahr produziert – genug, um die Menschheit fast zweimal auszulöschen. Im Juli will die Uno in New York ein internationales Kontrollabkommen beschließen, das auch den Munitionshandel regelt. Drei Länder sind dagegen: Ägypten, die USA und Syrien.